



„Bedauerlich ist, dass sich die Änderungen bei den Steuern für die Leistungsträger unserer Gesellschaft kaum auszahlen... Leistung wird nicht belohnt.“

Josef Schlarmann, Bundesvorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU zum Konjunkturpaket II der Bundesregierung

Wirtschafts- und Wahljahr 2009: Was zählt, sind Verantwortung und Vertrauen!



*Hans Rath, Vorsitzender
der MIT Münster*

Mit der Finanzkrise des Jahres 2008 ist viel Vertrauen in die Leistungsfähigkeit unseres Wirtschaftssystems verloren gegangen. Viele Institutionen sind der Verlockung des schnellen Geldes erlegen. Nicht nur Banken, auch Kommunen ha-

ben im Poker um hohe Kursgewinne mitgemischt und dabei atemberaubende Verluste eingefahren. Konsequenz: Der Staat muss es - wieder einmal - richten. Natürlich mit dem Geld der Steuerzahler. Da wird ein milliarden-schwerer Rettungsschirm für angeschlagene Banken aufgespannt. Und da sollten sogar nofalls auch mit Steuergeldern angeschlagene Industrieunternehmen vor der Insolvenz bewahrt werden.

Nicht die Marktwirtschaft hat versagt, sondern der Mensch

Die Finanzkrise mit all ihren leidigen Konsequenzen gießt Wasser auf die politischen Mühlen der Linken wie der NPD, die nun ganz im Sinne ihrer extremistischen Ideologien ihre Forderungen nach einer Ausweitung staatlicher Einflussnahme zu Lasten Privater verstärken. Aber wer hat denn wirklich in Deutschland wie auch in anderen westlichen Nationen versagt? War es die freie Marktwirtschaft? Oder war es nicht vielmehr die Trennung von Entscheidungskompetenz und persönlicher Verantwortung, wie wir dies bei etlichen Managern erleben konnten, die - nachdem sie für ihren Konzern hohe Verluste eingefahren hatten - sogar noch von einem „goldenen Fallschirm“ sanft abgefedert wurden? Und hat nicht auch in vielen Fällen Leichtsin, Selbstüberschätzung und Gier das Handeln regiert,

wo Vorsicht, Umsicht und Sorgfalt am Platz gewesen wären?

Aus gutem Grund heißt es in der Anfang Januar 2009 verabschiedeten „Erfurter Erklärung“ der CDU: „Die Soziale Marktwirtschaft ist die erfolgreiche Antwort auf die gescheiterten Systeme der kommunistischen Planwirtschaft und des ungezügelt Kapitalismus. Sie ist eine menschliche Marktwirtschaft.“ Deshalb müssen wir sie auch weiterhin kraftvoll verteidigen. Aber wir müssen auch Fehler der Vergangenheit ausräumen.

Mittelstand verbindet Entscheidungskompetenz und Verantwortung

Es ist ein altbewährter Führungsgrundsatz, Entscheidungskompetenz und Verantwortung nicht zu trennen. Wir Mittelständler wissen, dass wir für unsere unternehmerischen Entscheidungen selber einstehen müssen, finanziell wie ideell. Gerade auch bei Unternehmen, die - wie zum Beispiel Handel und Handwerk - überwiegend für regionale Märkte tätig sind, darf das Ansehen nicht durch unsoliden, leichtfertigen Geschäftsgebaren verspielt werden. Wir stehen nicht nur gegenüber unseren Kunden, sondern auch gegenüber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verantwortung. In meinem Wirkungsbereich, dem Handwerk, dominiert das personale Wirtschaften. Da sind viele Fachkräfte den Unternehmen jahrzehntelang verbunden. Man kennt ihre Familien, nimmt Anteil an persönlichen Sorgen und Problemen. Das schafft Bindung. Aus diesem Grunde war und ist das Handwerk - wie andere mittelständisch strukturierte Wirtschaftsbereiche - seit Jahrzehnten ein Stabilisator des Arbeitsmarktes. Die Grundlage soliden Wachstums und Wohlstands ist und bleibt ein gesunder Mittelstand, in dem Entscheidungskompetenz und Verantwortung untrennbar verbunden sind. Und eine mittelstandsorientierte Politik, in der die Unternehmen im Vertrauen auf die Zukunft Investitionen tätigen, Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen können.

Aus dem Inhalt:

Zukunftsaufgabe Energieeinsparung	2
Interview mit dem Oberbürgermeisterkandidaten der CDU Münster, Markus Lewe	3
Hebesätze 2008 Im Vergleich	4
KfW-Sonderprogramm 2009 für Mittelständler	4
Impressum	4

Termine:

5. März - 18:00h:
MIT-Veranstaltung
„Energetisches Bauen“ (siehe S. 2)

4. Mai:
MITtelstandscocktail

Zukunftsaufgabe Energieeinsparung

Klimaerwärmung, Preisturbulenzen auf den internationalen Öl- und Gasmärkten und der wochenlange Lieferstopp für russisches Erdgas über die Ukraine machen ganz deutlich: Politische Maßnahmen zur Energieeinsparung und Sicherung der Energieversorgung in Deutschland sind und bleiben elementar wichtig. Denn eine gesicherte Energieversorgung ist eine Grundvoraussetzung für wirtschaftliche Stabilität und das Wohlergehen der Bevölkerung.

Bei den fossilen Energieträgern Öl und Gas ist Deutschland nach wie vor politischen Kräftespielen der Förderländer ausgesetzt. Bereits im August 2008 kritisierte „Welt Online“ mit Blick auf die Abhängigkeit Deutschlands von russischem Gas und Öl, Gerhard Schröder und Frank-Walter Steinmeier betrieben mit der Ostsee-Pipeline, die unsere ohnehin schon Besorgnis erregende Abhängigkeit von Gas- und Öllieferungen aus Russland verschärfen würde, eine „Annäherung um jeden Preis“. Deutschland habe seine Ölimporte aus dem nahen Osten seit 1990 erheblich zurückgefahren, dafür aber die Importe aus Russland von 24 Prozent seines Gesamtbedarfs auf 32 Prozent erhöht. Noch besorgniserregender sehe es beim Gas aus: Hier kämen inzwischen 43 aus Russland, und mit der Ostseepipeline werde dieser Wert weiter steigen.

Energetische Gebäudesanierung nutzt Wirtschaft und Verbrauchern

Umso richtiger ist es, heimische Energieträger wirtschaftlich zu nutzen, am Einsatz der Kernenergie festzuhalten und vor

allem den Energieverbrauch in öffentlichen Bauten, Unternehmen und Privathaushalten weiter zu drosseln. Die CDU will mit einem Ausbau der Förderung der energetischen Gebäudesanierung - in diesem Rahmen auch einer „Verbesserung der rechtlichen und förderrechtlichen Rahmenbedingungen“ - daran weiterarbeiten, dass die Energieeffizienz in Deutschland gesteigert wird. Zugleich will sie damit wertvolle Arbeitsplätze in der Bauwirtschaft sichern.

Nach wie vor gibt es erhebliche Einsparpotenziale: Bestehende Gebäude verbrauchen nach Mitteilung der Deutschen Energie-Agentur „dena“ etwa dreimal soviel Heizenergie wie Neubauten. Außerdem werden rund 87% des gesamten Energiebedarfs in privaten Haushalten für die Raumerwärmung und Warmwasser benötigt. Durch fachgerechtes Sanieren und moderne Gebäudetechnik können bis zu 80% davon eingespart werden. Tatsache ist jedoch: Von den möglichen energetischen Einsparpotenzialen wird bei den Sanierungen durchschnittlich nur rund ein Drittel genutzt.

MIT-Vorstandsmitglied Lard Frönd kandidiert für das Amt des Bürgermeisters in Ostbevern



Lars Frönd

Seit vier Jahren ist Lars Frönd (38) als selbständiger Rechtsanwalt in Münster tätig. Parallel unterstützt er mit viel Einsatzfreude und Kreativität die Vorstandsarbeit der MIT Münster. Jetzt will sich der gebürtige Ostbeverner einer weiteren Herausforderung stellen: In seiner

Heimatgemeinde kandidiert er für das Amt des Bürgermeisters.

Verwaltungserfahrung konnte er bereits als Rechtsreferendar bei der Gemeinde Mettingen sammeln. Zudem absolvierte er an der Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer ein Ergänzungsstudium in Verwaltungsrecht und Wirtschaftswissenschaften. Ferner gewann er als junger Rechtsreferendar ein Vierteljahr lang Einblick in verschiedene Arbeitsfelder des LVM.

MIT-Veranstaltung „Energetisches Bauen“ 05. März 2009, 18.00 Uhr

Beim „energetischen Bauen“ sind öffentliche Förderprogramme zur Energieeinsparung die eine und praktische Konzepte zur Umsetzung die andere Seite der Medaille. Mit dem „Demonstrationszentrum Bau und Energie“ der Handwerkskammer Münster gibt es in Münster eine bundesweit beispielhafte Einrichtung, um innovative Technologien, bewährte und neue Materialien sowie ausgefeilte Konstruktionen für Häuser mit extrem niedrigem Wärmebedarf zu demonstrieren.

Am 5. März lädt die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Münster interessierte Mitglieder und Freunde der MIT herzlich dazu ein, das Zentrum und die hier vorgestellten Konzepte näher kennen zu lernen.



Das Demonstrationszentrum der Handwerkskammer Münster an der Echelmeyerstraße

Umfrage: Sprit sparen fällt Autofahrern schwer

Deutschen Autofahrern fällt es schwer, auf eine Sprit sparende Fahrweise umzustellen. Dies belegt eine repräsentative Umfrage der Deutschen Energie-Agentur (dena) unter PKW-Nutzern, die im Rahmen der Initiative „Ich und mein Auto“ durchgeführt wurde. Zwar weiß die Hälfte der Autofahrer, dass niedrigtouriges Fahren Kraftstoff spart. Trotzdem nutzen über 80 Prozent bei einer Geschwindigkeit von 50 km/h den falschen Gang. Wer Sprit sparend fahren will, sollte hier nach Mitteilung der „dena“ den fünften Gang verwenden.

Markus Lewe, Vorsitzender und OB-Kandidat der CDU Münster: Familienunternehmen sind Standortvorteil unserer Stadt

Keine Steuererhöhungen - so lautet eine wichtige kommunalpolitische Devise des Oberbürgermeisterkandidaten der CDU Münster, Markus Lewe. MIT aktuell sprach mit ihm über die finanzielle Situation und die wirtschaftlichen Perspektiven unserer Stadt:

Herr Lewe, das Jahr 2009 wird von den Folgen der Finanzkrise überschattet. Wie stellt sich die finanzielle Situation der Stadt Münster zum Jahreswechsel dar? Gibt es in diesem Jahr Spielraum für Investitionen?

Markus Lewe: Neben den laufenden Investitionen aus dem städtischen Haushalt hat der Oberbürgermeister mit Unterstützung der CDU-Ratsfraktion ein Konjunkturprogramm von 13 Millionen Euro vorgelegt. Damit ist Münster weit und breit die einzige Großstadt und investiert zusätzlich in Schulen, Kindergärten oder Straßenbau, um insbesondere die heimische Wirtschaft zu stärken. Damit ist der finanzpolitische Spielraum im Haushalt ausgeschöpft. Münster ist eine von zwei NRW-Großstädten die nicht unter der haushaltssichernden Vormundschaft der Kommunalaufsicht stehen. Das müssen wir unter allen Umständen erhalten, wenn wir handlungsfähig bleiben wollen.

In welchen Bereichen sehen Sie besondere Chancen, aber auch Risiken für die weitere Entwicklung unserer Stadt?

Markus Lewe: Die kurzfristigen Risiken liegen in der ungewissen Einnahmehöhe der Gewerbesteuer und den noch nicht kalkulierbaren Folgen der Wirtschaftskrise wie den Folgen für Betriebe und Beschäftigung. Münster als wirtschaftlicher Tausendfüßler mit einem starken Mittelstand wird weniger heftig von der Krise befallen als andere Städte. Münsters Unternehmen sind meistens Familienunternehmen. Die denken in Generationen, schaffen Vertrauen, Sicherheit und Perspektive.

Anonyme Kapitalgesellschaften orientieren sich kurzfristiger und abrupter. Sie können kaum Renditeziele korrigieren, wenn sich Chancen bieten und es langfristig dem Unternehmen dient. Das kann eine Familie, die Börse hält so etwas nicht aus. Deshalb können Familienunternehmen auch Mitarbeiter besser motivieren, Kunden treu bleiben und ihr Ansehen von Beschädigungen frei halten. Das ist ein echter Standortvorteil Münsters. Wir sind ja die am meisten unterschätzte Stadt, aber wir müssen höllisch aufpassen, dass wir ins internationale Verkehrsnetz integriert sind.

Welche Maßnahmen zur Stärkung von Wirtschaft und Infrastruktur halten Sie in den kommenden Jahren für vorrangig?

Markus Lewe: Neben dem Konjunkturprogramm gibt es klare Ziele, die wir auch erreichen: Weiterentwicklung des Gewerbegebietes Amelsbüren mit Autobahnanschluss und Weiterbau der Hansestraße. Stärkung der Verkehrswege wie Neubau der Austermannstraße zum Technologiepark und der Heroldstraße, Optimierung der Ampelschaltungen auf Einfallstraßen. Weiterentwicklung des Flughafens Münster/Osnabrück mit Startbahnverlängerung, Autobahnanschluss und Airportpark. Neubau Hauptbahnhof. Und ganz wichtig: Keine Erhöhungen der Gewerbe- und der Grundsteuer.

Vereinfachtes Vergaberecht erleichtert Investitionen

Zur Beschleunigung öffentlicher Investitionen hat die Bundesregierung das Vergaberecht für 2 Jahre gelockert: Befristet auf die Jahre 2009 und 2010 beschloss das Bundeskabinett für die

- Vergabe von Liefer- und Dienstleistungen die Einführung eines Schwellenwertes in Höhe von 100.000 Euro (ohne Umsatzsteuer) für freihändige Vergaben sowie beschränkte Ausschreibungen und
- für die Vergabe von Bauleistungen



Markus Lewe (43) ist gebürtiger Münsteraner. Nach dem Besuch der Norbert-Grundschule in Coerde und dem Abitur absolvierte er zunächst seinen Wehrdienst im Stab des Luftabwehrkommandos und schloss dann ein Studium mit dem Abschluss als Diplom-Verwaltungswirt an. Seine berufliche Laufbahn führte ihn zunächst als Referenten zum Landschaftsverband Westfalen-Lippe. 1992 wechselte er zum Bistum Münster, wo er heute das Ressort Controlling und Organisationsentwicklung leitet.

Lewe ist verheiratet und Vater von fünf Kindern. Seit 1999 ist er Bezirksbürgermeister in Münster Südost und seit 2007 Vorsitzender der CDU Münster.

die Einführung eines Schwellenwertes in Höhe von 1 Mio. Euro (ohne Umsatzsteuer) für beschränkte Ausschreibungen und von 100.000 Euro (ohne Umsatzsteuer) für freihändige Vergabe.

Um Transparenz und Wettbewerb der Vergaben nicht zu gefährden, sind die Vergabestellen verpflichtet mitzuteilen, welches Unternehmen den Auftrag erhalten hat.

Münster: Maßvolle Hebesätze kommen Wirtschaft und Privathaushalten zugute

Wenn die Stadt Münster in den zurückliegenden Jahren als Wirtschaftsstandort punkten konnte, so ist dies nicht zuletzt einer maßvollen Steuerpolitik zu verdanken. Wie der nebenstehende Vergleich der Grund- und Gewerbesteuerhebesätze aus 13 NRW-Großstädten zeigt, bietet Münster zusammen mit Bielefeld bei der Gewerbesteuer die günstigsten Konditionen. Bei der Grundsteuer B (relevant für Hauseigentümer und Mieter) hat unsere Stadt sogar die Nase vorn.

Mit einem Einwohnerzuwachs um 0,45 Prozent, 1,24 Gewerbeanmeldungen pro Abmeldung, knapp 28,6 echten Neugründungen je 100 Betrieben, einem Wirtschaftswachstum von 2,48 Prozent, einem Beschäftigungszuwachs um 0,87 Prozent, einem Kaufkraftindex von 108,68 Prozent und einer Arbeitslosenquote von 6,4 Prozent (Mai 2008)

Datenquelle: Bund der Steuerzahler NRW

konnte sich Münster im Cash.-Städteranking von Platz 17 auf Platz 6 verbessern. Positiv bewertet wurde auch das Wohnumfeld in unserer Stadt

(Versorgung mit Kindergartenplätzen, Grünindikator). Mit 705 Gesamtpunkten lag Münster vor den Städten Hamburg, München, Regensburg und Frankfurt.

Stadt	Grundsteuer A /2008	Grundsteuer B /2008	Gewerbest. /2008
Münster	210	420	440
Aachen	290	470	445
Bielefeld	270	440	435
Bochum	250	495	450
Bonn	250	500	450
Dortmund	184	470	450
Duisburg	260	500	470
Düsseldorf	156	440	445
Essen	255	510	470
Gelsenkirchen	265	530	480
Köln	165	500	450
Leverkusen	250	500	460
Oberhausen	250	505	470

KfW-Sonderprogramm 2009 für Mittelständler Hartmut Schauerte weist auf Unternehmerkredite hin



In seiner Funktion als Mittelstandsbeauftragter der Bundesregierung weist der Bundestagsabgeordnete und MIT-Landesvorsitzende Hartmut Schauerte die heimischen Unternehmen auf die Möglichkeiten des KfW-Sonderprogramms 2009 hin. Im Rahmen des Maßnahmenpaketes „Beschäftigungssicherung durch Wachstumsstärkung“ der Bundesregierung werden mit Finanzierungsprogrammen der KfW Bankengruppe ca. 20 Milliarden Euro Kreditvolumen bereit gestellt. Davon entfallen rund 15 Milliarden auf eine verbesserte Kreditversorgung der Wirtschaft, insbes. des Mittelstandes.

„Wir wollen damit die Investitionsvorhaben von mittelständischen Unternehmen und Kommunen vor dem Hintergrund der sich ändernden Marktbedingungen sichern, gleichzeitig aber auch positive Impulse für Innovationen und Energieeffizienz setzen sowie die Programme für ‚Energieeffizientes Bauen und Sanieren‘ auf hohem Niveau fortsetzen“, so Schauerte.

Das Sonderprogramm besteht aus vier Bereichen: Unternehmensfinanzierung, energetische Gebäudesanierung, Innovationsfinanzierung und Infrastruktur. Antragsberechtigt sind

Freiberufler sowie in- und ausländische Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit einem Umsatz bis 500 Mio. Euro. Gefördert werden Investitionen in Deutschland, Betriebsmittel und Immobilieninvestitionen mit einem Maximalvolumen von 50 Mio. Euro. Auch die Kombination mit bereits bestehenden oder geplanten Förderungen ist möglich.

Ansprechpartner sind die KfW Mittelstandsbank (Tel.: 01801-241124) und die KfW-Förderbank (Tel.: 01801-335577). Die Eckwerte des Sonderprogramms sind einsehbar unter www.kfw-mittelstandsbank.de.

Impressum



MIT MITTELSTANDS- UND WIRTSCHAFTSVEREINIGUNG DER CDU MÜNSTER

Vorsitzender: Hans Rath

Geschäftsstelle:

Mauritzstraße 4- 6
48143 Münster

Fon: 0251 / 4184215

Fax: 0251 / 4184244

eMail: hupe@cdu-muenster.de

Redaktion:

TAG Textschmiede Agnete Geißdörfer